

AVE

6 Dezember 2008

Organ des Vereins
der Interdiözesanen Lourdeswallfahrt
Deutsche und Rätoromanische Schweiz
und der Regionalvereine



AVE

In diesem Heft finden Sie

Seite 3

Rückblick auf Lourdesreise

Seite 3

Geschenk-Gutschein

Seite 4

Predigt Benedikt XVI.

Seite 9

Wechsel in der Pilgerleitung
der Lourdeswallfahrt

Seite 10

Rücktritt des Pilgerleiters

Seite 11

Gruss

des neuen Pilgerdirektors

Seite 12

Hl. Franz von Sales

Seite 13

Wallfahrtsprospekt 2009

Seite 20

Nachrichten aus Lourdes

Seite 21

Josef Hochstrasser †

Seite 22

Vereinsmitteilungen

Seite 26

Heimgegangene

Seite 26

Bücher und Videos

3. Umschlagsseite

Regionale Lourdespilgervereine

4. Umschlagsseite

Nächste Wallfahrt 2009

Das nächste **AVE**

erscheint Ende Januar 2009

Redaktionsschluss:

22. Dezember 2008

Impressum

Organ des Vereins der Interdiözesanen Lourdeswallfahrt
Deutsche und Rätoromanische Schweiz und der Regionalvereine

AVE 56. Jahrgang

Es erscheint 6-mal pro Jahr (Abonnement 1 Jahr Fr. 15.–,
2 Jahre Fr. 28.–, 3 Jahre Fr. 41.–):

je Ende Januar, März, Mai, Juli, September, November

Pilgerbüro, St. Otmarsberg, 8730 Uznach

Telefon 055 285 81 15 (Montag–Freitag, 14–17 Uhr)

Telefax 055 285 81 00, Postkonto 90-8242-9

Wallfahrt Internet: www.lourdes.ch

E-Mail: pilgerbuero@lourdes.ch

Redaktion, Vereinsmitteilungen

Abt Ivo Auf der Maur, P. Emmanuel Rutz, 8730 Uznach

Telefon 055 285 81 22

E-Mail: abt.ivo@otmarsberg.ch

Adressänderungen/Abonnemente

abo@abtei-uznach.ch

Fotos

Br. Bernhard Bisquolm, Uznach: S. 1, 23; Editrice Millennium: S. 5;
B. Bislin, Sagogn: S. 6, 13; Viron, Lourdes: S. 9, 10 m.; Visitation de
Turin: S. 19; M. Baldinger, Lengnau: S. 24.

Versand, Adressänderungen

AVE-Versandstelle, Pilgerbüro, 8730 Uznach

Telefon 055 285 81 15

E-Mail: pilgerbuero@lourdes.ch

Druck

Druckerei Oberholzer AG, Postfach, 8730 Uznach

**Bitte melden Sie uns Ihre Adressänderungen frühzeitig.
Danke.**

Erneuerung des Abonnements

Soweit Ihr Abonnement zur Einzahlung fällig war, erhielten Sie mit
separater Post einen Einzahlungsschein. Dürfen wir Sie bitten, den
Betrag in den nächsten 30 Tagen zu überweisen.

Um Ihnen Schreibereien und dem Pilgerbüro Arbeit und Unkosten
zu ersparen, bieten wir Ihnen die Möglichkeit, das **AVE** gleich auf
zwei oder drei Jahre zu abonnieren. Das sieht so aus:

Inland: 1 Jahr Fr. 15.– 2 Jahre Fr. 28.– 3 Jahre Fr. 41.–

Ausland: 1 Jahr Fr. 21.– 2 Jahre Fr. 39.– 3 Jahre Fr. 58.–

**Bitte melden Sie es uns, wenn Ihre Adresse nicht stimmt oder geän-
dert werden soll.** Wir hoffen, dass Sie dem **AVE** die Treue halten. Mit
bestem Dank!

Rückblick auf die Apostolische Reise nach Lourdes

Reisebericht Papst Benedikt XVI.

Dann (am 13. September, nach dem Besuch in Paris) habe ich mich nach Lourdes begeben, wo ich mich sofort den tausenden Gläubigen auf dem «Jubiläumsweg» anschliessen konnte, der durch die Orte des Lebens der hl. Bernadette führt: die Pfarrkirche mit dem Taufstein, wo sie getauft worden ist; den «Cachot», wo sie als Kind in grosser Armut lebte; die Grotte von Massabielle, wo ihr die Jungfrau 18-mal erschienen ist. Am Abend habe ich an der traditionellen Lichterprozession teilgenommen, einer wunderbaren Kundgebung des Glaubens an Gott und der Hingabe an seine und unsere Mutter. Lourdes ist wirklich ein Ort des Lichts, des Gebetes, der Hoffnung und der Umkehr, die auf dem Felsen der Liebe Gottes gründen, die ihre höchste Offenbarung im glorreichen Kreuz Christi gefunden hat.

Durch ein glückliches Zusammentreffen erinnerte die Liturgie des vergangenen Sonntags an die Erhöhung des Heiligen Kreuzes, Zeichen der Hoffnung schlechthin, weil es höchstes Zeugnis der Liebe ist. In Lourdes lernen die Pilger in der Schule

Mariens, der ersten und vollkommenen Jüngerin des Gekreuzigten, die Kreuze des eigenen Lebens im Licht des glorreichen Kreuzes Christi zu betrachten. Als Maria in der Grotte von Massabielle Bernadette erschien, war die erste Geste Mariens eben das Kreuzzeichen, still und ohne Worte. Und Bernadette ahmte sie nach, indem sie ihrerseits das Kreuzzeichen machte, wenngleich mit zitternder Hand. Und so hat die Gottesmutter eine erste Einführung in das Wesen des Christentums gegeben. Das Kreuzzeichen ist die Summe unseres Glaubens, und wenn wir uns mit aufmerksamen Herzen bekreuzigen, treten wir ganz in das Geheimnis unseres Heils ein.

In jener Geste der Gottesmutter liegt die ganze Botschaft von Lourdes! Gott hat uns so sehr geliebt, dass er sich für uns hingegen hat: das ist die Botschaft des Kreuzes, «Geheimnis von Tod und Herrlichkeit». Das Kreuz erinnert uns daran, dass es keine wahre Liebe ohne Leiden und kein Geschenk des Lebens ohne Schmerz gibt. Viele lernen diese Wahrheit in Lourdes, das eine Schule des Glaubens und der

Suchen Sie ein Geschenk zu Weihnachten – oder zu einem anderen Anlass?

Ein Geschenkgutschein für die nächste Lourdeswallfahrt wäre eine Idee!

Bezahlen Sie den gewünschten Betrag auf unser

Postkonto 90-8242-9 Pilgerbüro 8730 Uznach

mit dem Vermerk «Gutschein» und geben Sie Ihre genaue Postadresse an.

Wir werden Ihnen innert einiger Tage den Gutschein zusenden.

Gutscheine sind drei Jahre gültig!

Hoffnung ist, da es auch Schule der Nächstenliebe und des Dienstes an den Brüdern ist. In diesem Rahmen des Glaubens und des Gebets fand die wichtige Begegnung mit den französischen Bischöfen statt: es war ein Augenblick inniger geistlicher Gemeinschaft, in dem wir der Jungfrau die gemeinsamen Erwartungen und pastoralen Sorgen anvertraut haben.

Die nächste Etappe ist dann die eucharistische Prozession mit tausenden von Gläubigen gewesen, unter ihnen, wie immer, viele Kranke. Vor dem Allerheiligsten Sakrament ist unsere geistliche Gemeinschaft mit Maria noch intensiver und tiefer geworden, da sie uns Augen und Herzen schenkt, die fähig sind, ihren göttlichen Sohn in der heiligen Eucharistie zu betrachten. Bewegend war das Schweigen dieser tausenden von Menschen vor dem Herrn; kein leeres Schweigen, sondern erfüllt vom Gebet und vom Bewusstsein der Gegenwart des Herrn, der uns so sehr geliebt hat, dass er sich für uns hat kreuzigen lassen.

Der Montag, 15. September, liturgisches Gedächtnis der Schmerzen der allerseligsten Jungfrau Maria, war schliesslich in besonderer Weise den Kranken gewidmet.

Nach einem kurzen Besuch der Spitalkapelle, wo Bernadette die erste heilige Kommunion empfangen hatte, habe ich auf dem Vorplatz der Rosenkranzbasilika der Feier der heiligen Messe vorgestanden, in deren Verlauf ich das Sakrament der Krankensalbung gespendet habe. Mit den Kranken und mit allen, die sie pflegen, wollte ich über die Tränen Mariens meditieren, die sie unter dem Kreuz vergossen hat, und über ihr Lächeln, das den Ostermorgen erhellt. Liebe Brüder und Schwestern, danken wir gemeinsam dem Herrn für diese an vielen geistlichen Gaben reiche Apostolische Reise. Loben wir ihn insbesondere dafür, dass Maria, als sie der hl. Bernadette erschien, in der Welt einen bevorzugten Raum eröffnet hat, um der göttlichen Liebe zu begegnen, die heilt und rettet. In Lourdes lädt die selige Jungfrau alle ein, die Erde als Ort unserer Pilgerreise in die endgültige Heimat, den Himmel, anzusehen. In der Tat sind wir alle Pilger; wir brauchen die Mutter, die uns führt; und in Lourdes lädt uns ihr Lächeln dazu ein, mit grossem Vertrauen weiterzugehen, im Bewusstsein, dass Gott gut ist, dass Gott die Liebe ist.

Os. Ro. 26. 9. 2008, Seite 2

Predigt von Papst Benedikt XVI. in Lourdes

Lichterprozession 13. September 2008

Lieber Bischof Perrier von Tarbes und Lourdes,
Liebe Mitbrüder im bischöflichen und priesterlichen Dienst,
liebe Pilger, liebe Brüder und Schwestern!

Vor 150 Jahren, am 11. Februar 1858, sah

adette Soubirous, an diesem Ort ausserhalb der Stadt, der sog. Grotte von Massabielle, ein Licht und in diesem Licht eine junge Dame, «schön, über alles schön». Diese Dame wandte sich mit Güte und Liebenswürdigkeit, mit Achtung und Vertrauen an sie. «Sie siezte mich», erzählt Bernadette, «Möchten Sie mir den Gefallen tun, in den nächsten fünfzehn Tagen



Papst Benedikt XVI.

hierher zu kommen?» fragt die Dame sie. «Sie schaute mich an wie ein Mensch, der mit einem anderen Menschen spricht.» In dieser Unterhaltung, in diesem ganz von Feingefühl geprägten Dialog beauftragt die Dame sie, einige ganz einfache Botschaften über das Gebet, die Busse und die Umkehr zu vermitteln. Dass Maria schön ist, überrascht nicht, offenbart sie doch in der Erscheinung vom 25. März 1858 ihren Namen so: «Ich bin die Unbefleckte Empfängnis».

Strahl der Schönheit

Betrachten wir unsererseits diese «mit der Sonne bekleidete Frau», die uns die Schrift vor Augen stellt (vgl. *Offb 12,1*). Die Allerseeligste Jungfrau Maria, die glorreiche Frau der Geheimen Offenbarung, trägt auf ihrem Haupt einen Kranz von zwölf Sternen, welche die zwölf Stämme Israels, das

ganze Volk Gottes, die gesamte Gemeinschaft der Heiligen darstellen, und zugleich hat sie unter ihren Füßen den Mond, das Bild des Todes und der Sterblichkeit. Maria hat den Tod hinter sich gelassen; sie ist ganz vom Leben bekleidet, vom Leben ihres Sohnes, des auferstandenen Christus. So ist sie das Zeichen für den Sieg der Liebe und des Guten, für den Sieg Gottes. Sie gibt unserer Welt die Hoffnung, die sie braucht. Richten wir heute Abend unseren Blick auf Maria, die so glorreich und so menschlich ist, und lassen wir uns von ihr zu Gott, dem Sieger, führen.

Zahlreiche Menschen haben es bezeugt: Die Begegnung mit dem leuchtenden Antlitz von Bernadette verwandelte die Herzen und die Blicke. Sowohl während den Erscheinungen als auch, wenn sie davon erzählte, begann ihr Gesicht über und über zu strahlen. Bernadette war bereits erfüllt von dem Licht von Massabielle. Das alltägliche Leben der Familie Soubirous bestand jedoch aus Elend und Traurigkeit, aus Krankheit und Unverständnis, aus Ablehnung und Armut. Auch wenn es in den familiären Beziehungen nicht an Liebe und Wärme fehlte, war es doch schwierig, im Cachot («Verliess») zu leben. Aber die Schatten der Erde haben das Licht des Himmels nicht daran gehindert zu leuchten: «Das Licht leuchtet in der Finsternis...» (*Joh 1,5*).

Lourdes ist einer der Orte, die Gott erwählt hat, um dort einen besonderen Strahl seiner Schönheit leuchten zu lassen; daher rührt die Bedeutung, die hier das Symbol des Lichtes bekommt. Von der vierten Erscheinung an entzündete Bernadette, wenn sie an der Grotte ankam, jeden Morgen eine gesegnete Kerze und hielt sie in der linken Hand, bis die Jungfrau sich zeigte. Sehr bald übergaben verschiedene Personen Bernadette eine Kerze, damit sie diese in der Tiefe der Grotte in die Erde stecke. Sehr bald brachten andere Menschen auch



Bereits am ersten Abend in Lourdes nahm Papst Benedikt XVI. an der Lichterprozession teil.

selbst Kerzen an diesen Ort des Lichtes und des Friedens. Die Muttergottes tat selber kund, dass ihr diese berührende Huldigung dieser tausenden Kerzen gefiel, die seitdem zu ihrer Ehre ununterbrochen den Felsen der Erscheinung erleuchten. Von jenem Tag an glüht vor der Grotte Tag und Nacht, im Sommer wie im Winter, ein brennender Dornbusch, entzündet vom Gebet der Pilger und der Kranken, die ihre Sorgen und Nöte, vor allem aber ihren Glauben und ihre Hoffnung zum Ausdruck bringen.

Lichtreicher Rosenkranz

Da wir als Pilger hier nach Lourdes kommen, wollen wir auf den Spuren Bernadet-

tes in diese aussergewöhnliche Nähe zwischen Himmel und Erde eintreten, die sich niemals widersprochen hat und die sich un-
aufhörlich weiter festigt. Während den Erscheinungen ist zu bemerken, dass Bernadette den Rosenkranz unter den Augen Marias betet, die im Moment der Doxologie mit einstimmt. Diese Tatsache bestätigt den zutiefst theozentrischen Charakter des Rosenkranzgebets. Wenn wir den Rosenkranz beten, leiht uns Maria ihr Herz und ihre Augen, um das Leben ihres Sohnes, Christus Jesus, zu betrachten. Mein verehrter Vorgänger Papst Johannes Paul II. ist zweimal hierher nach Lourdes gekommen. Wir wissen, wie sehr sich in seinem Leben und in seinem Dienst das Gebet auf die Fürsprache der Jungfrau Maria stützte. Wie viele seiner Vorgänger auf dem Stuhl Petri

hat auch er das Rosenkranzgebet nachdrücklich gefördert; er hat dies unter anderem in einer ganz besonderen Weise getan, indem er es durch die Betrachtung der lichtreichen Geheimnisse bereichert hat. Sie sind übrigens auf der Fassade der Basilika in den neuen, im vergangenen Jahr eingeweihten Mosaiken dargestellt. Wie bei allen Geschehnissen im Leben Christi, die sie in ihrem Herzen bewahrte und überdachte (vgl. *Lk 2,19*), lässt Maria uns alle Etappen seines öffentlichen Wirkens als einen Teil der Offenbarung der Herrlichkeit Gottes begreifen. Möge der lichterfüllte Ort Lourdes eine Schule zum Erlernen des Rosenkranzgebets bleiben, das die Jünger Jesu in Gegenwart seiner Mutter in einen echten und herzlichen Dialog mit ihrem Meister einführt!

Durch den Mund Bernadettes hören wir die Bitte der Jungfrau Maria an uns, in Prozession hierher zu kommen, um in Einfachheit und mit Eifer zu beten. In der Gemeinschaft der Kirche, welche die Erwählten des Himmels und die Pilger der Erde miteinander vereint, entspringt das Licht aus dem Gespräch zwischen dem Menschen und seinem Herrn, und eine leuchtende Strasse öffnet sich in der Geschichte der Menschen, auch in den dunkelsten Augenblicken. Diese Prozession ist ein Moment grosser kirchlicher Freude, aber auch eine Zeit tiefen Ernstes: Die Anliegen, die wir mit uns tragen, unterstreichen unsere tiefe Verbundenheit mit allen, die leiden.

Denken wir an die unschuldigen Opfer, die unter Gewalt, Krieg, Terrorismus und Hungersnot leiden oder die die Folgen von Ungerechtigkeiten, Plagen und Unheil, von Hass und Unterdrückung, von Angriffen auf die Menschenwürde und ihre Grundrechte, auf ihre Handlungs- und Gedankenfreiheit zu tragen haben. Denken wir auch an jene, die familiäre Probleme erleben oder infolge von Arbeitslosigkeit, Krankheit, Gebrechen, Einsamkeit oder

ihrer Situation als Einwanderer leiden. Ausserdem möchte ich diejenigen nicht vergessen, die um des Namens Christi willen leiden und für ihn sterben. Maria lehrt uns zu beten und unser Gebet zu einem Akt der Gottes- und der Nächstenliebe zu machen. Wenn wir mit Maria beten, nimmt unser Herz die Leidenden auf. Wie könnte unser Leben dabei unverändert bleiben? Warum sollte unser Sein und unser ganzes Leben nicht Ort der Gastfreundschaft für unseren Nächsten werden? Lourdes ist ein Ort des Lichtes, weil es ein Ort der Gemeinschaft, der Hoffnung und der Umkehr ist.

Brennende Lampen

Nun, beim Einbruch der Nacht, sagt Jesus zu uns: «Lass eure Lampen brennen!» (*Lk 12,35*): die Lampe des Glaubens, die Lampe des Gebetes, die Lampe der Hoffnung und der Liebe! Dieses Gehen in der Nacht mit dem Licht in der Hand spricht unser Inneres nachdrücklich an, es berührt unser Herz und besagt viel mehr als jedes andere gesprochene oder gedachte Wort. Diese Geste erfasst allein unsere Lage als Christen unterwegs: Wir brauchen Licht und sind zugleich Berufene, Licht zu werden. Die Sünde macht uns blind; sie hindert uns daran, unsere Mitmenschen führen zu können, und bewirkt, dass wir ihnen misstrauen und uns selber nicht führen lassen. Wir haben es nötig, erleuchtet zu werden, und wiederholen die flehentliche Bitte des blinden Bartimäus: «Rabbuni, ich möchte wieder sehen können!» (*Mk 10,51*). Mach, dass ich meine Sünde sehe, die mich hemmt, doch vor allem: Herr, gib, dass ich deine Herrlichkeit sehe! Wir wissen, dass unser Gebet schon erhört ist, und wir sagen Dank, denn, wie der hl. Paulus im *Ephe-serbrief* sagt: «Christus wird dein Licht sein» (*5,14*), und der hl. Petrus fügt hinzu: «Er hat euch aus der Finsternis in sein wunderbares Licht gerufen» (*1 Petr 2,9*).

Zu uns, die wir nicht das Licht sind, kann Christus nun sagen: «Ihr seid das Licht der Welt!» (Mt 5,14), indem er uns aufträgt dafür zu sorgen, das Licht der Liebe leuchten zu lassen. Wie der Apostel Johannes schreibt: «Wer seinen Bruder liebt, bleibt im Licht; da gibt es für ihn kein Straucheln» (1 Joh 2,10). Die christliche Liebe leben bedeutet, das Licht Gottes in die Welt zu tragen und zugleich auf seine wahre Quelle hinzuweisen. Der hl. Leo d. Gr. schreibt: Wer nämlich fromm und keusch in der Kirche lebt, wer seinen Sinn auf das Himmlische und nicht auf das Irdische lenkt (vgl. Kol 3,2), ist in gewisser Weise dem himmlischen Licht gleich; während er selbst auf den Glanz eines heiligen Lebens achtet, weist er wie ein Stern vielen den Weg, der zu Gott führt» (*sermo III,5*).

Zeichen der Hoffnung

An diesem Wallfahrtsort, auf den die Christen der ganzen Welt ihren Blick richten, seit die Jungfrau Maria hier die Hoffnung und die Liebe hat erstrahlen lassen, indem sie den Armen und den Kleinen den ersten Platz zuwies, sind wir eingeladen, die Einfachheit unserer Berufung zu entdecken: denn es genügt zu lieben.

Morgen wird uns die Feier der Kreuzerhöhung direkt ins Herz dieses Geheimnisses einführen. In dieser Vigil richtet sich unser Blick schon auf das Zeichen des Neuen Bundes, auf das das ganze Leben Jesu zuläuft. Das Kreuz ist der höchste und vollkommenste Akt der Liebe Jesu, der sein Leben für seine Freunde hingibt. «So muss der Menschensohn erhöht werden, damit jeder, der an ihn glaubt, in ihm das ewige Leben hat» (Joh 3,14–15).

Wie es in den Liedern vom Gottesknecht angekündigt wurde, ist der Tod Jesu ein Tod, der zum Licht für die Völker wird; es ist ein Tod, der in Verbindung mit der

Sühneliturgie die Versöhnung bringt; ein Tod, der das Ende des Todes bedeutet. Von da an ist das Kreuz ein Zeichen der Hoffnung, ein Banner des Sieges Jesu, denn «Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht zugrunde geht, sondern das ewige Leben hat» (Joh 3,16). Durch das Kreuz empfängt unser ganzes Leben Licht, Kraft und Hoffnung. Mit ihm ist die ganze Tiefe der Liebe offenbart, die im ursprünglichen Plan des Schöpfers enthalten war; mit ihm ist alles geheilt und zur Vollendung geführt. Das ist der Grund, warum das Leben im Glauben an den gestorbenen und auferstandenen Christus Licht wird.

Flamme des Mitleids

Die Erscheinungen waren vom Licht umflutet und Gott hat im Blick von Bernadette eine Flamme entzündet, die zahllose Herzen bekehrt hat. Wie viele Menschen kommen hierher, um ein Wunder zu sehen, und hoffen vielleicht insgeheim, eines an sich selbst zu erfahren; auf dem Heimweg, nachdem sie eine geistliche Erfahrung eines echten kirchlichen Lebens gemacht haben, ändert sich dann ihr Blick auf Gott, auf die anderen und auf sich selbst.

Eine kleine Flamme, die sich Hoffnung, Mitleid und Zartgefühl nennt, wohnt in ihnen. Die verborgene Begegnung mit Bernadette und mit der Jungfrau Maria kann ein Leben verändern, denn sie sind an diesem Ort Massabielle gegenwärtig, um uns zu Christus zu führen, der unser Leben, unsere Kraft und unser Licht ist. Mögen die Jungfrau Maria und die hl. Bernadette Euch helfen, als Kinder des Lichtes zu leben, um alle Tage Eures Lebens zu bezeugen, dass Christus unser Licht, unsere Hoffnung und unser Leben ist!

Wechsel in der Pilgerleitung der Lourdeswallfahrt



Der neue Redaktor Emmanuel Rutz (als Diakon in Lourdes) wurde am 28. Juni zum Priester geweiht.

An der Generalversammlung der Interdiözesanen Lourdeswallfahrt Deutsche und Rätoromanische Schweiz am 4. September in der Abtei St. Otmarsberg trat der bisherige Pilgerleiter Pfarrer *Jürg Schmid* von seinem Amt zurück. Er hatte das Amt 1999 als Nachfolger des unerwartet verstorbenen Pfarrers Anton Ehrler angetreten und war damals Pfarrer von Interlaken gewesen. Schade, bald hatte er Mühe mit seiner Stimme. Die Versammlung dankte ihm für seine Dienste.

An seine Stelle wurde Pfarrer *Urs Steiner* (54) von Gut Hirt in Zug gewählt. Er ist als Spätberufener 2001 zum Priester geweiht

worden. Aber er kennt die Wallfahrt gut, da er schon mehrmals an ihr teilgenommen hat, vor allem als Krankenseelsorger. Er ist der 8. Pilgerleiter seit 1884. Wir wünschen ihm Gottes Segen im Dienst der Pilger zu ULF von Lourdes.

An der gleichen Versammlung hat Abt Ivo bekannt gegeben, dass ab Neujahr *P. Emmanuel Rutz* von St. Otmarsberg die Redaktion des AVE übernehmen wird. Dieser wurde im Juni zum Priester geweiht, hat seit 2005 den Gelben Zug begleitet und mehrere Beiträge für das AVE geschrieben. Abt Ivo hatte die Redaktion 1977 von *P. Adolf Dürr* übernommen.

Ebenfalls am 4. September wurde neben Pfr. Steiner auch Pfr. Paul Schlienger von Stürfis/Ziteil in den Verein aufgenommen. Ihren Rücktritt aus dem Verein hatten eingereicht Pfr. Roland Bischofberger, Brunnen, und Pfr. Otmar Nuber, Wangs, der mit seinen 87 Jahren wohl das älteste Mitglied gewesen war. Zurückgetreten ist auch die langjährige Betreuerin des Labors, Frau Ida Scherer.

Wechsel gibt es ferner für die Fahrt nach Lourdes. Um ein Defizit zu vermeiden, werden nur noch zwei Nachtzüge eingesetzt. Deshalb erhält der Zug von Rorschach zwei zusätzliche Halteorte, der Blaue Zug eine neue Linienführung (siehe Prospekt). Gesunde Pilger sind gebeten, womöglich den Tageszug zu benutzen. Der Zuschlag für Einzelzimmer wird erhöht. Die Kollekte auf der Heimreise ist für die Renovation der Klosterkirche von Disentis bestimmt.

Rücktritt als Pilgerleiter



Der bisheriger Pilgerleiter Pfr. Schmid.

vielen Gläubigen – allen voran den Kranken – Kraft und Hoffnung vermittelt. Ich hoffe, dass die Interdiözesane Lourdeswallfahrt weiterhin Bestand haben und vor allem schwarze Zahlen schreiben wird. Dies war nämlich eine meiner Sorgen. Vom Angebot der Wallfahrt war und bin ich sehr überzeugt. Dazu gehört aber auch deren Wirtschaftlichkeit. Deshalb bin ich froh, dass zukünftig nur noch mit drei Zügen gefahren wird und so die wirtschaftliche Zukunft der Wallfahrt besser aussieht. Es war eine spannende, interessante und auch fordernde Zeit. Viele Vorbereitungen, Sitzungen, Besprechungen, Pilgerleiterkonferenzen in Lourdes liegen hinter mir. Nun konnte ein Nachfolger gefunden werden, einer mit einer kräftigen Stimme.

Der neue Pilgerdirektor Pfr. Urs Steiner.

Liebe Lourdespilgerinnen und -pilger

Während neun Jahren durfte ich Ihr Pilgerleiter sein und die Wallfahrten begleiten. Als Nachfolger von Pfr. Ehrler übernahm ich dieses schöne Amt. Stets beeindruckt haben mich die vielen motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Dienste von Maria, denen ich an dieser Stelle meinen grossen Dank ausdrücken möchte. Auch Ihnen, liebe Pilgerinnen und Pilger, danke ich herzlich für Ihr Mitbeten und Mittragen der Wallfahrt. Die Allermeisten von Ihnen waren sehr zufrieden mit der Wallfahrt und rühmten stets deren gute Organisation. Nach wie vor bin ich überzeugt, dass diese Wallfahrt gut ist und



Als Pfarradministrator von drei Pfarreien habe ich eine grosse und herausfordernde Aufgabe im Solothurner Niederamt, in der Agglomeration zwischen Aarau und Olten.

So verabschiede ich mich von Ihnen, liebe Pilgerinnen und Pilger, liebe Kolleginnen

und Kollegen. Ich werde mich stets mit Ihnen verbunden wissen.

Vor allem aber werde ich mit Unserer Lieben Frau von Lourdes weiterhin eine intensive Beziehung im Gebet pflegen.

Herzlich,

Jürg Schmid

Gruss des neuen Pilgerdirektors Pfr. Urs Steiner, Zug

Liebe Pilgerinnen und Pilger,
Kranke und Gesunde

Es ist mir eine grosse Freude, Sie zur nächsten «Interdiözesanen Lourdeswallfahrt der deutschen und rätoromanischen Schweiz» einzuladen. Ich tue dies zum ersten Mal in meiner neuen Funktion als Pilgerdirektor und ich freue mich schon jetzt, möglichst viele von Ihnen in Lourdes begrüßen zu dürfen.

Mehr als 10 Millionen Menschen haben zum 150. Jubiläum der Marienerscheinungen in Lourdes das Heiligtum in den Pyrenäen besucht. Darunter waren auch gegen 2500 Pilgerinnen und Pilger aus der Schweiz, die an der «Interdiözesanen Lourdeswallfahrt» teilgenommen haben.

Der Heilige Vater bezeichnete anlässlich seines Besuches vom 13.–15. September 2008 Lourdes als einen «Ort der Begegnung mit Gott im Gebet» und einen Ort im Dienste der Kranken, Armen und all jener Menschen, die leiden.

Jesus hat uns Maria am Kreuz als ihre Kinder anvertraut: *«Als Jesus seine Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er liebte, sagte er zu seiner Mutter: Frau, siehe, dein Sohn! Dann sagte er zu dem Jünger: Siehe, deine Mutter! Und von jener Stunde an nahm sie der Jünger zu sich»* (Joh 19,26–27). Wir alle

wissen, wie eine Mutter sich um ihre Kinder sorgt, wie sie ihnen in Leid und Schmerzen beistehen will. Und nicht wenige von uns haben wohl schon die Erfahrung gemacht, dass wir auch als Jugendliche und Erwachsene mit unseren Sorgen und Nöten zu unserer Mutter gehen konnten. Und hat uns nicht ihr schweigender, verstehender Blick, ihr aufmunterndes Lächeln Erleichterung verschafft? Strahlt uns in einem liebenden Lächeln nicht etwas von der Zärtlichkeit Gottes auf?

Dieses Lächeln der Jungfrau wurde Bernadette während der Erscheinung vom Mittwoch, dem 3. März 1858, in besonderer Weise bewusst.

Dieses Lächeln wurde Bernadette und uns allen zur «Quelle einer unbesiegbaren Hoffnung». In Lourdes kommt uns Maria als verstehende und mitfühlende Mutter entgegen. «Die Quelle, die Maria (...) Bernadette gezeigt hat, ist das bescheidene Zeichen dieser geistlichen Wirklichkeit. Aus ihrem Herzen (...) fliesst ein lebendiges Wasser, das reinigt und heilt. (...) Deshalb kommen so viele Kranke hierher nach Lourdes, um an dieser «Quelle der Liebe» ihren Durst zu stillen und sich zu der einzigen Quelle des Heils, zu ihrem Sohn Jesus, dem Heiland, führen zu lassen» (Benedikt XVI.).

***Uns zur einzigen Quelle des Heils zu führen, das ist die erste Aufgabe und das in-
nigste Bemühen «Unserer Lieben Frau von
Lourdes».***

Lassen Sie sich hinführen und erfahren, ja erspüren Sie die heilsame und wohltuende Atmosphäre, die uns an diesem Gnadenort erwartet. Wer schon in Lourdes war, der weiss, Lourdes kann zur Enttäuschung werden, wenn man gehetzt innert kürzester Zeit möglichst viel sehen und erleben will. Ich lade Sie daher ein, sich schon in

der Vorbereitung auf die nächste Wallfahrt etwas Zeit zu nehmen, um zur Ruhe zu kommen. In der Hektik unseres Alltages brauchen wir Zeiten der Ruhe, damit unsere Seele den Anschluss nicht verliert.

Wenn wir in Lourdes die Wege Bernadettes gehen, brauchen wir Zeit und ein wenig guten Willen, um staunend Gottes Wirken an Bernadette und an uns wahrzunehmen, um dann beglückt und gestärkt unseren Alltag mit neuem Elan und Gottvertrauen zu meistern.

Marianische Heilige (9)

Hl. Franz von Sales, 24. Januar

Heilige können wir marianisch nennen, wenn sie ganz aus dem Geiste Marias leben, aber auch wenn die Gottesmutter in ihrem Leben eine besondere Rolle spielte.

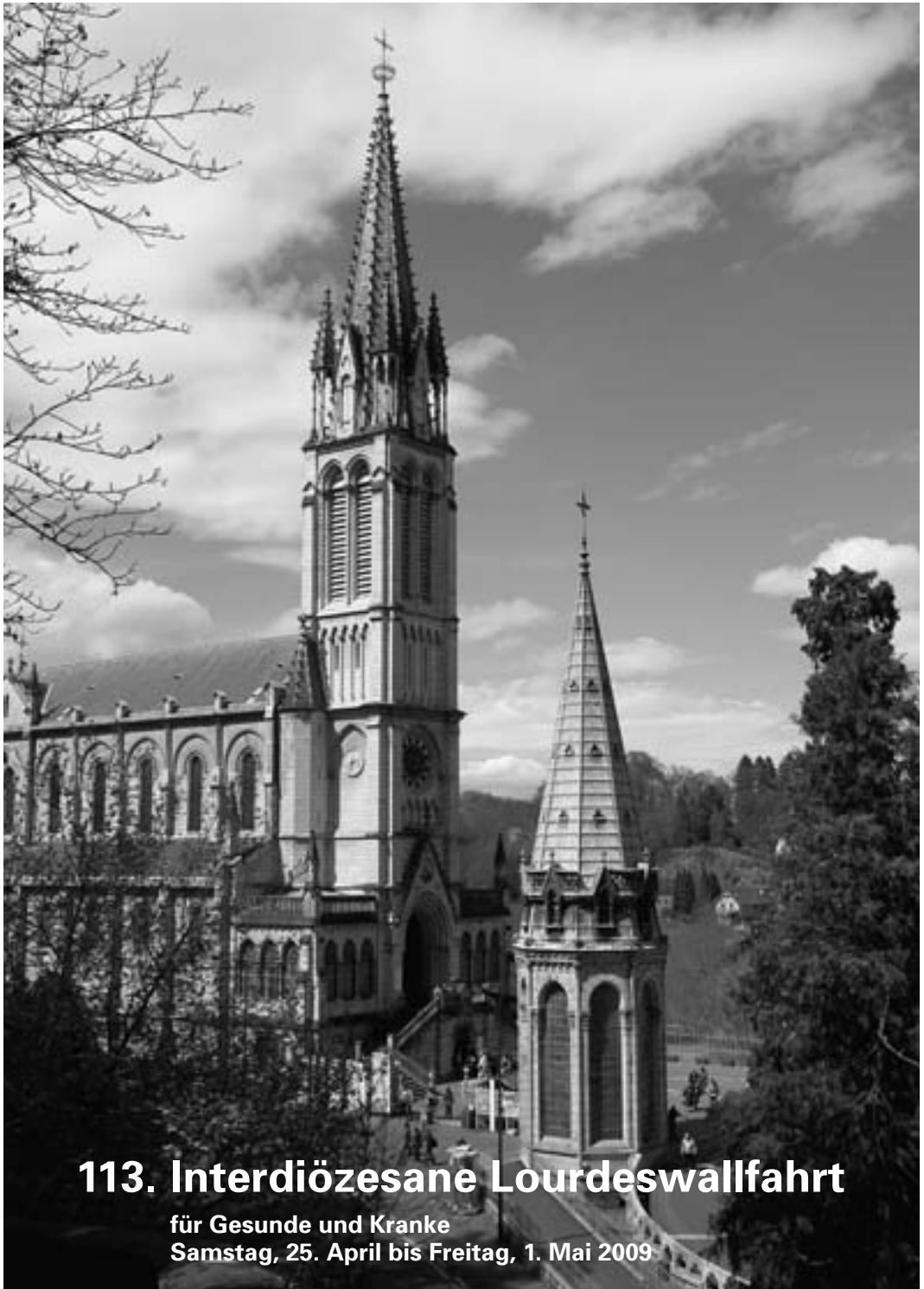
1. Sein Lebenslauf

Der hl. Franz kam am 21. 8. 1567 auf Schloss Sales bei Thorens in Savoyen als ältestes von 13 Kindern zur Welt, zwei Monate zu früh, und wurde in der dortigen Pfarrkirche getauft. Fünf der Geschwister starben schon in den ersten Jahren der Kindheit. Seine Eltern lebten als gläubige Christen. Der Vater bestimmte seinen Ältesten für eine weltliche Laufbahn und schickte ihn zum Rechtsstudium nach Paris (1581–1588). Nebenbei belegte Franz auch theologische Fächer, denn er wollte Priester werden. In Padua schloss er 1592 mit dem Doktorat ab.

Zurückgekehrt, wurde er 1593 Domprobst in Annecy und Priester. Der Vater hatte dem Wunsch seines Sohnes nachgegeben. Im folgenden Jahr liess er sich vom Bischof in das ganz kalvinistische Chablais, die Gegend südlich des Genfersees, senden. Dort

musste er mit dem Martyrium rechnen. Tatsächlich wurden mehrere Attentate auf ihn verübt. Mit Geduld, Milde und Überzeugungskraft gelang es ihm, die meisten Bewohner wieder für den katholischen Glauben zurückzugewinnen. Wo es früher unter rund 25'000 Einwohnern höchstens nur noch 100 Katholiken gab, war das Verhältnis nun umgekehrt. Später wirkte er segensreich im Gebiet von Gex. Dort sollen 47'000 Calvinisten den Weg zur katholischen Kirche zurückgefunden haben.

Bereits 1598 ernannte ihn Bischof Granier zu seinem Koadjutor. 1602 wurde er dessen Nachfolger, somit Bischof von Genf, mit Sitz in Annecy. Er gründete ein Priesterseminar und machte Visitationsreisen. Den Klerus lenkte er auf die Katechese hin. Bei Fastenpredigten in Dijon begegnete er 1604 Franziska von Chantal, deren Seelenführer er wurde. Mit ihr stiftete er den Orden der Heimsuchung (Salesianerinnen). Die Schwestern sollten sich auch ausserhalb des Klosters der weiblichen Jugend



113. Interdiözesane Lourdeswallfahrt

für Gesunde und Kranke

Samstag, 25. April bis Freitag, 1. Mai 2009

113. Interdiözesane Lourdeswallfahrt 25. April bis 1. Mai 2009

Im Auftrag und unter dem Patronat der Diözesanbischöfe der deutschen und rätoromanischen Schweiz.

Bischöfliche Begleitung: Bischof Markus Büchel
Pilgerleitung: Pfr. Urs Steiner, Zug

Anmeldung und Auskunft:

Lourdespilgerbüro Abtei St. Otmarsberg, 8730 Uznach
Telefon 055 285 81 15 (14–17 Uhr, Montag–Freitag)
Telefax 055 285 81 00 durchgehend
Internet www.lourdes.ch
E-Mail pilgerbuero@lourdes.ch

Bahn: Es werden ein **Tageszug** mit Sitzwagen ab Chur und zwei **Nachtzüge** mit Liegewagen 2. Klasse und Sanitätswagen ab Rorschach und Chur eingesetzt.

Abfahrt des **Tageszuges** in Chur ca. 6.00 Uhr am Morgen, Ankunft in Lourdes ca. 22.00 Uhr. Rückfahrt ab Lourdes ca. 6.00 Uhr, Ankunft in Chur ca. 23.00 Uhr. Bitte erkundigen Sie sich bei den regionalen Pilgervereinen, ob eine gemeinsame Zu- und Rückreise organisiert wird. Kranke, die liegend transportiert werden müssen oder im Accueil einquartiert werden, können nicht mit dem Tageszug reisen!

Die **Nachtzüge** fahren im Laufe des Tages ab und kommen am Morgen des nächsten Tages in Lourdes an. Rückfahrt am Abend 30. April, Ankunft in der Schweiz, 1. Mai 2009.

Hotel: In Lourdes stehen Hotels 1., 2., 3. und 4. Preisstufe mit Einzel-, Zweier- und Dreierzimmern zur Verfügung. Einzelzimmer sind schwer erhältlich. Bitte beachten Sie, dass die Stufenzuteilung nicht mit der Hotelklasse (Sterne) identisch ist. Alle Hotelzimmer haben **WC** und **Dusche oder Bad**.

Behinderte, die im Hotel logieren, **müssen selber für eine Begleitperson besorgt sein**.

Alle **Kranken benötigen** neben dem Anmeldeformular ein spezielles **ärztliches Zeugnis**. Dieses Formular kann man beim Pilgerbüro beziehen und soll mit der Anmeldung an das Pilgerbüro eingesandt werden.

In Lourdes werden die Kranken im Accueil Notre Dame untergebracht. Es können auch Begleitpersonen der Kranken im Accueil logieren. Für diese Personen wird der Preis der 3. Hotelstufe berechnet.

Wer einen **eigenen Rollstuhl** hat, möge ihn mitnehmen. Aus Platzgründen können aber **keine elektrischen** Rollstühle mitgenommen werden.

Auf der Reise werden die Kranken durch unser Personal gepflegt. Für das Nachtessen auf der **Hinreise** sollen die Pilger selber etwas mitnehmen. Im **Tageszug** wird das Mittagessen verteilt. Auf der **Rückreise** werden alle Pilger von uns gepflegt. Getränke können in allen Zügen gekauft werden.

Gesuche um **Ermässigung** sind an die lokalen Lourdespilgervereine zu richten. Wo keine lokalen Pilgervereine existieren, können Gesuche direkt an das Pilgerbüro gerichtet werden.

Für den **Grenzübertritt** ist ein Pass oder eine gültige Identitätskarte nötig. **Pilger aus dem Ausland** klären ab, ob sie zusätzlich ein Visum brauchen.

Die Wallfahrtsorganisation hat keine Kranken- und Unfallversicherung, denn von Gesetzes wegen sollte jeder gegen Unfall und Krankheit selbst versichert sein. Nehmen Sie bitte Ihren **Versicherungsausweis** mit.

In der **Zeitschrift AVE** werden alle für die Wallfahrt wichtigen Mitteilungen bekannt gegeben. Das AVE erscheint 6x im Jahr und kostet Fr. 15.–. Wir empfehlen allen Pilgern, diese Zeitschrift zu abonnieren.

Die Anmeldeformulare sind deutlich und vollständig ausgefüllt an das Pilgerbüro, Abtei St. Otmarsberg, 8730 Uznach, einzusenden. Jene, die zusammen reisen oder das Zimmer teilen wollen, mögen sich bitte gleichzeitig anmelden. **Provisorische Reservierungen werden keine angenommen.** Wenn Sie wichtige Mitteilungen haben, können Sie diese auf der Rückseite des Anmeldeformulars anbringen. Die Helfer und Helferinnen, die sich zum Dienst einteilen lassen, sollen die entsprechenden Fragen auf der Rückseite des Formulars beantworten.

Im Wallfahrtspreis ist die Bahnfahrt mit dem Pilgerzug, der Transfer zu den Hotels und die Vollpension inbegriffen.

Für das Billett von Ihrem Wohnort zu den Zusteige-Stationen müssen Sie selber besorgt sein. Diese Strecke ist nicht im Preis inbegriffen.

Sie haben die Möglichkeit ein **Zufahrts-Billett** für die Hin- und Rückfahrt **auf SBB-Strecken** pauschal beim Pilgerbüro für Fr. 16.– zu bestellen. Bitte kreuzen Sie das betreffende Feld auf dem Anmeldeformular an.

Da wir die Pilgerzüge chartern, sind wir auf eine rechtzeitige Anmeldung angewiesen, damit wir genügend Platzkapazitäten reservieren können. Aus diesem Grunde kann es notwendig sein, dass wir Pilger einem anderen Zug zuteilen. **General- und Halbtax-Abonnemente** werden nicht berücksichtigt.

Das Pilgerbüro kann von **Montag bis Freitag, 14–17 Uhr**, angerufen werden.

Nach Einsendung des Anmeldeformulars erhalten Sie die Bestätigung und die Rechnung. Bitte überprüfen Sie diese Bestätigung.

Letzter Einzahlungstermin: 16. März 2009

Abmeldungen haben schriftlich zu erfolgen.

Bei Abmeldung einer bereits schriftlich bestätigten Buchung wird in jedem Falle eine **Bearbeitungsgebühr** von **Fr. 30.– pro Person** erhoben.

Wurde für die Reise bereits einbezahlt, wird diese Gebühr bei der Rückvergütung in Abzug gebracht; anderenfalls bitten wir Sie, diese bei der Abmeldung beizufügen.

Wir behalten uns vor, bei kurzfristigen Abmeldungen eine höhere Kostenbeteiligung zu verlangen.

In der Woche vor der Abfahrt erhält jeder Pilger die notwendigen Reiseunterlagen zugestellt.

Pilgerbuch und Abzeichen werden im Zug verteilt. Wer das Pilgerbuch oder das Abzeichen bereits besitzt, nehme es bitte mit.

Flugwallfahrt: Für die Flugreise ab Basel vom 27. bis 30. April sowie weitere Flugwallfahrten im Mai und September senden wir Ihnen auf Wunsch Prospekte zu.

Einzelne **Car-Unternehmer** schliessen sich unserer Wallfahrt an. Unterlagen sind im Pilgerbüro erhältlich.

Haftung: Die Pilgerleitung interveniert nur als Vermittler zwischen den Pilgern einerseits und den Transport- und Hotelunternehmen andererseits. Sie lehnt somit jede Verantwortung für Schäden (Unfälle, Verluste, Diebstahl, Verspätungen usw.) während der Lourdesreise ab. Das Gleiche gilt für alle notwendigen Programmänderungen wegen höherer Gewalt (Streik, Aufstände usw.).

Weitere Auskünfte finden Sie im Internet: **www.lourdes.ch**

Einsteigestationen

Gelber Zug

Chur
Sargans
Ziegelbrücke
Pfäffikon SZ
Zürich HB
Aarau
Olten
Bern
Lausanne
Genf

Grüner Zug

Rorschach
St. Gallen HB
Wil SG
Winterthur
Dietikon
Lenzburg
Olten
Bern
Lausanne
Genf

Blauer Zug

Chur
Sargans
Ziegelbrücke
Pfäffikon SZ
Arth-Goldau
Luzern
Langenthal
Bern
Genf

Hotelverzeichnis – Tageszug

1. Preisstufe

Gallia Londres*
Panorama
St-Sauveur

2. Preisstufe

Albion
America
Christ Roi
Galilée-Windsor
Lys de Marie
National
Paris

3. Preisstufe

Agena Pont-Vieux
Angélic
Arriel
Central
Hélianthe
N.-D. de France
Stella Matutina

4. Preisstufe

Ste-Suzanne

Hotelverzeichnis – Nachtzüge

1. Preisstufe

Solitude
St-Sauveur

2. Preisstufe

Basilique
Christ Roi
Croix des Bretons
N.-D. de Lourdes
Roissy
Royal

3. Preisstufe

Acadia
Angélic
Florida
Marquette
Providence
Roc de Massabielle
St-Georges
Stella Matutina
St-Sacrement

4. Preisstufe

St-Sébastien
Ste-Suzanne

Preise Vollpension

*Gallia Londres
Preisstufe 1
Preisstufe 2
Preisstufe 3
Preisstufe 4

Doppel-/Dreierzimmer:

Fr. 990.–
Fr. 910.–
Fr. 820.–
Fr. 770.–
Fr. 710.–

Zuschlag für Einzelzimmer

Tageszug

Fr. 300.–
Fr. 280.–
Fr. 230.–
Fr. 180.–
Fr. 150.–

Nachtzüge

Fr. 190.–
Fr. 150.–
Fr. 120.–
Fr. 100.–

Kinder bis 4 Jahre
Kinder 4 bis 12 Jahre

1/3 Preis
1/2 Preis

Kranke im Accueil
Begleitperson im Accueil
Anschlussbillett SBB

Fr. 665.–
Fr. 770.–
Fr. 16.–

Familienaktion 2009:

Beide Eltern → Kinder unter 12 Jahren gratis.
Ein Elternteil → ältestes Kind zahlt, die anderen Kinder unter 12 Jahren gratis.

16 Diese Aktion gilt für Hotels 3. Preisstufe, bei Hotelstufe 1 und 2 wird der Mehrpreis berechnet.



Bitte frei lassen!

Anmeldung für die Lourdeswallfahrt vom 25. April bis 1. Mai 2009

Anmeldefristen:

für Kranke: 23. Februar 2009 **für Gesunde: 2. März 2009**

Herr / Frau

Familiennamen: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ, Ort: _____

Telefon: _____

Geb.-Datum: _____

E-Mail: _____

Sind Sie bereits Abonnent der Zeitschrift AVE? _____

Wollen Sie diese Zeitschrift abonnieren?

(Abonnement wird mit Pilgerbestätigung fakturiert!)

1 Jahr Fr. 15.– 2 Jahre Fr. 28.– 3 Jahre Fr. 41.–

Wo besteigen Sie den Zug? Station: _____ Zug: _____
(Siehe Zugliste)

Ich bestelle ein SBB-Anschlussbillett zum Pilgerzug Fr. 16.–

Ich wünsche Hotel der Preisstufe _____ Preis Fr. _____

Mit wem möchten Sie reisen? _____

Mit wem möchten Sie das Zimmer (2er- oder 3er-Zimmer) teilen?

1. _____

2. _____

Behinderte: Nehmen Sie einen eigenen Rollstuhl mit? _____

Ort: _____

Datum: _____

Unterschrift: _____

Mit Ihrer Unterschrift anerkennen Sie die Anmeldebedingungen!

Bitte füllen Sie das Anmeldeformular deutlich und **vollständig** aus.
Jede Person braucht ein **eigenes** Formular.

Einsenden an: Pilgerbüro, Postfach 135, 8730 Uznach

LPV:

Fr.:

Fortsetzung von Seite 12

annehmen. Doch das gestattete der Erzbischof von Lyon nicht. Durch Briefe (rund 2000 sind erhalten) und Bücher leitete er viele zu einem innerlichen Leben an. Zahlreiche Auflagen erlebten bis heute «Philothea» und «Timotheus», in denen er ausführt, wie sich persönliche Frömmigkeit und Erfüllung der Berufspflichten verbinden lassen. Etwas von seiner Ausstrahlung beweist ein Wort des hl. Vinzenz von Paul:



Franz von Sales, Bischof von Genf.

«Wenn der Bischof von Genf schon so gut ist, wie gut muss dann erst Gott sein.» Franz starb am 23. Januar 1622 auf dem Weg nach Lyon.

2. Die Krise des Lebens

Franz wurde nicht nur von aussen angefeindet, er musste auch eine schwere innere Krise durchmachen. Er war mitten unter Calvinisten, die eine Vorherbestimmung (Prädestination) vertraten, aufgewachsen. Gott bestimme zum voraus Menschen für die Hölle oder für den Himmel. Immer mehr gewann schon in jungen Jahren in ihm die Ansicht die Oberhand, dass er für die Hölle bestimmt sei. Er rang mit sich und betete viel. Als Student fasste er den

Entschluss: «Wenn ich Gott schon nicht in der Ewigkeit lieben darf, will ich ihn wenigstens auf Erden nach Kräften lieben». Vor einer Statue der Gottesmutter in der Kirche St. Stefan zu Paris fand er 1587 das Heilsvertrauen wieder. Er bemerkte seitwärts eine Tafel mit den Worten des Memorare und betete: «Gedenke, o gütigste Jungfrau Maria, es ist noch nie gehört worden, dass jemand, der zu dir seine Zuflucht nahm, deinen Beistand anrief und um deine Fürbitte flehte, von dir verlassen worden sei. Von diesem Vertrauen beseelt, nehme ich meine Zuflucht zu dir, o Jungfrau der Jungfrauen und meine Mutter. Zu dir komme ich, vor dir stehe ich als sündiger Mensch. O Mutter des ewigen Wortes, verschmähe meine Bitte nicht, sondern höre sie gnädig an und erhöre mich. Amen».

3. Unter dem Schutz Marias

Zwar hat der hl. Franz keine Abhandlung über Maria geschrieben. Aber seine Hingabe und Liebe zu Maria sind offensichtlich. Seine Mutter hatte ihn schon vor der Geburt der Himmelskönigin geweiht. Man sah sie fast nie ohne den Rosenkranz in der Hand. Nachdem Franz seinen Seelenfrieden wieder gefunden hatte, versprach er, täglich dieses Gebet zu verrichten. In Paris trat er der Marianischen Studentenkongregation bei, deren Präfekt er wurde. Auch in Padua wurde er Mitglied einer solchen Bruderschaft. An Lichtmess 1594 wagte er sich in das protestantische Gebiet bei Seyssel. Als sich niemand bekehrte, suchte er das Marienheiligtum im Gebirge von Voirons auf. Im Advent 1616 hielt er in Grenoble eine Predigt über das «Gegrüst seist».

Die Bischofsweihe setzte er auf den 8. Dezember fest. Die Unbefleckte Empfängnis nannte er ein Meisterwerk des Erlösergottes. Freitags und Samstags sowie am Vortag von Marienfesten fastete er zu Ehren der Gottesmutter. Für die neue Frauengemeinschaft wählte er den Namen «Orden der Heimsuchung», weil er im demüti-

gen Dienst Marias, die Jesus unter dem Herzen trug, die geistige Ausrichtung für die Schwestern sah, die Verbindung von der Betrachtung der göttlichen Geheimnisse und den Dienst an den Mitmenschen. Als die Köchin ihm mit Arsenik vergiftete Speise gereicht hatte und er unter Krämpfen litt, gelobte er eine Fusswallfahrt zu Unserer Lieben Frau in Thônnon. Das waren 12 Stunden in grosser Hitze. Bei der Marienverehrung des hl. Franz fällt nichts Besonderes auf. Rosenkranz, Fasten,

Feier der gewöhnlichen Marienfeste, das waren Merkmale seiner marianischen Frömmigkeit. Deshalb kann er auch uns heutigen Menschen etwas sagen. Hören wir auf seine Worte: «Verehrt mit besonderer Liebe die glorreiche Muttergottes. Sie ist die Mutter unseres höchsten Herrn, also auch unsere Mutter. Nehmen wir unsere Zuflucht zu ihr und werfen wir uns wie kleine Kinder mit stets vollkommenem Vertrauen in allen Ereignissen in ihre Arme, ahmen wir ihre Tugenden nach!»

Nachrichten aus und über Lourdes

Wallfahrten

Über die Papstwallfahrt berichtet der Heilige Vater selbst, siehe S. 3–8. Die Präsidentin der Philippinen, Gloria Arroyo, weilte zu einer privaten Wallfahrt an der Grotte. Ende April fanden sich rund 12'000 Pilger der FRAT (Gymnasiasten von Paris und Umgebung) zum 100-Jahr-Jubiläum ein. Papst Benedikt XVI. hatte eigens einen Brief an sie gerichtet. Ende April hat die Österreicherin Jessica mit ihrem Team die Dreharbeiten für einen Film über Lourdes zur Geschichte einer wunderbaren Heilung während der Wallfahrt des Malteserordens begonnen. Das Jahr 2009 wird *das Jahr Bernadette* sein. Das Jahresthema lautet «Der Weg von Bernadette». Auf den Februar wird das Pilgerheft 2009 herauskommen. Es kostet 4 € (mit Versandkosten 6 €).

Heiligtümer

Im März gedachte man der Errichtung der Piusbasilika durch

den Ingenieur Eugène Freyssinet, dem Erfinder des Spannbetons, und den Architekten Pierre Vago vor 50 Jahren. Die Kirche wurde durch Kardinal Roncalli, den späteren Papst Johannes XXIII., eingeweiht. Ebenfalls vor 50 Jahren, am 8. Dezember 1958, hat die Ordensgemeinschaft «Töchter der Kirche» mit der eucharistischen Anbetung begonnen. Die erste hl. Messe war am 21. Mai 1866, einem Pfingstmontag, bei der Einweihung der Krypta, der ersten Kapelle, gefeiert worden. Am 25. Juni 1886 fand die erste Prozession mit dem Allerheiligsten statt.

Ingrid Betancourt befreit

Im AVE-Heft 3 von 2008, Seite 18, haben wir die Bitte von Frau Ingrid Betancourt aus Kolumbien um das Gebet und ihr Versprechen, bei einer Befreiung nach Lourdes zu pilgern, veröffentlicht. Bereits am 2. Juli, dem Fest Mariä Heimsuchung, ist sie mit weiteren 14 Geiseln befreit

worden. Als Erstes dankte sie, mit dem Rosenkranz an der Hand, Gott und der Jungfrau Maria. Am 11./12. Juli besuchte die 46-Jährige mit ihren beiden Kindern Melanie und Lorenzo und ihrer Mutter Yolanda Lourdes. Sie betete u.a. mit den Worten: «Danke Maria! Danke für meine Freiheit, danke für das Leben... Ich flehe dich an, meine liebe Maria, beschütze dieje-

Josef Hochstrasser †



nigen, die zurückbleiben mussten.» In der grausamen Geiselnhaft haderte sie zunächst mit Gott, fand aber im Gebet, vor allem im Rosenkranz, zu einem tieferen Glauben. Sie spürte, dass Gott und Maria ihr nahe waren.

Und die Schweiz

Die Diözese Sitten feierte das Lourdes-Jubiläum am 28. September: Laudes in der Basilika von Valeria, Pontifikalamt in der Kathedrale, Aperitiv und

um 14.30 Uhr Schlussandacht. Unser Personal traf sich am Pfingstmontag zu einer frohen Begegnung in St. Otmarsberg. Eine gute Tradition! Im Amt predigte bei voller Kirche Diakon Emmanuel. Das Lourdeschörli liess seine CD segnen. Am Nachmittag wurde die Reportage des Schweizer Fernsehens gezeigt. Am 28. Juni weihte Bischof Markus Büchel Emmanuel Rutz, den geistlichen Leiter des Gelben Zuges, in der Abteikirche zum Priester. Am

Fest Peter und Paul feierte er im Kloster die Primiz.

Die Webseite der Wallfahrt wurde neu gestaltet. Dort finden Sie das Tagebuch und die Diaschau der letzten Wallfahrt und einen Kalender, in dem die Termine der Wallfahrt eingesehen und verändert werden können. Zudem existiert eine Liste mit den Adressen und E-Mails. Der Termin für die Wallfahrt 2010 ist von Lourdes schon festgelegt: Samstag, 24. April bis Freitag, 30. April 2010.

Heimgang von Josef Hochstrasser

Am 21. August 1923 erblickte Josef Hochstrasser zusammen mit seiner Zwillingschwester das Licht der Welt. Die Kindheit verbrachte er mit drei Geschwistern auf dem elterlichen Landwirtschaftsbetrieb in Schupfart. Schon früh musste er bei der Arbeit kräftig zupacken und lernte schon bald, sich im Leben durchzusetzen.

Mit 15 Jahren begann Josef die Lehre als Koch im Restaurant Passerelle in Basel. Mit einem Nebenjob verdiente er sich seinen Lebensunterhalt und die 500 Franken Lehrgeld, welche er zu entrichten hatte.

Seine Lern- und Wanderjahre führten ihn durch verschiedene bekannte Häuser im Hotel- und Restaurantgewerbe, so auch ins Kunst- und Kongresshaus in Luzern. Die Rekrutenschule absolvierte er gegen Ende des zweiten Weltkrieges.

Im Jahre 1952 führte Josef seine Agatha Rohner zum Traualtar.

Er schätzte seine Frau sehr und äusserte dies auch, indem er wiederholt erwähnte, dass er mit ihr an seiner Seite das grosse Los gezogen habe. Dieser Ehe schenkte Gott neun Kinder.

Seine Arbeitsstelle fand Josef in der Kantine von Coop Schweiz in Pratteln, wo er sich als Koch anstellen liess. Als Nebenerwerb baute er mit grossem Fleiss eine Landwirtschaft auf. Seine Ferien benötigte er zum Kirschenpflücken, welches seine grosse Leidenschaft war.

Josef war ein grosser Marienverehrer. 18-mal durfte er zusammen mit seiner Frau nach Lourdes pilgern, das letzte Mal im April dieses Jahres als Patient. Er war viele Jahre ein geschätzter Präsident und Fähnrich im Lourdespilgerverein Fricktal. Im Jahre 2006 wurde er zum ersten Ehrenmitglied unseres Vereins ernannt.

Auch das Gemeindeleben hat Josef mitgeprägt. So stand er ei-

nige Jahre der Kirchen- und Schulpflege zur Verfügung und sorgte im Pfarreilager für das leibliche Wohl der Kinder.

Als aktiver Turner trug er die Vereinsfahne. Sein liebstes Hobby aber war das Singen. Über 60 Jahre blieb er dem Männerchor Schupfart treu.

Am 21. August durfte Josef Hochstrasser noch seinen 85. Geburtstag feiern.

Wenige Tage später musste er ins Spital eingewiesen werden, wo er vertrauensvoll die Sterbesakramente empfing. Am Sonntagmorgen, den 31. August, gab Josef im Kreise seiner lieben Familie die Seele Gott zurück.

Seine Herzlichkeit, mit der Josef allen Menschen begegnete, wird immer in Erinnerung bleiben. Unser Verein gedenkt des lieben Verstorbenen in grosser Dankbarkeit für die geleisteten Dienste zu Ehren der Muttergottes.

Vereinsmitteilungen

Krankenpflegevereinigung

Jährliche Wallfahrt nach Ziteil: Nossadonna a Ziteil, bitte für uns!

Schon lange stand das Datum der traditionellen Wallfahrt der Krankenpflegevereinigung der Deutschen und Rätoromanischen Schweiz nach Ziteil fest. Am Samstag, 23. August, war es dann soweit. Mit Regenschirmen, wasserfesten Jacken und warmen Kleidern ausgerüstet, machten sich 20 PilgerInnen – jung und alt – auf den Weg zum wunderschönen Wallfahrtsort Nossadonna a Ziteil. Während es im Unterland in Strömen regnete, zeigte sich der Himmel über dem Bündnerland von der besseren Seite, ja schon beinahe wolkenlos. Nach einem zwei-stündigen gemeinsamen Aufstieg von der Alp Munter, traf man sich, nach einem kurzen Gebet in der Wallfahrtskirche, zum gemeinsamen Abendessen in der Pilgerstube. Pfarrer Paul Schlienger (ebenfalls KPV-Mitglied) und sein Team hiessen uns herzlich willkommen und verköstigten uns mit einer äusserst schmackhaften Suppe. War die Pilgerstube auch gefüllt mit anderen Pilgern, so hatten wir doch genügend Gelegenheit – bis zum gemeinsamen Rosenkranz um 21 Uhr – uns über Gott und die Welt auszutauschen. Dabei gab es so manche Episode von Lourdes aufzufrischen.

Nach einer kalten Nacht, die die Bergspitzen mit Schnee bedeckte, durften die Frühaufsteher einen wunderbaren Sonnenaufgang in den Bergen erleben. Während wir noch das Frühstück einnahmen, trafen

immer mehr Pilger ein. Sie alle feierten mit uns um 8 Uhr die hl. Eucharistie. Pater Emmanuel Rutz durfte dieser Messe vorstehen und Pfarrer Paul Schlienger legte den PilgerInnen in der vollbesetzten Kirche das Evangelium aus, in dem Petrus freimütig bekennt: Du bist der Messias, der Sohn des lebendigen Gottes. Ja, diesem Messias durften wir in tiefer Freude und innerer Ruhe auf Ziteil begegnen. Mit dieser Gewissheit machten wir uns am späten Vormittag wieder für den Abstieg bereit, um auf der Alp Munter gemeinsam das Mittagessen vom Grill einzunehmen, das sich zu einer richtigen Agape ausformte.

Allen sei an dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön gesagt, ganz besonders Bernhard Bislin und Seppi Waldegg für die tadellose Organisation und Pfarrer Paul Schlienger für die Gastfreundschaft. Lob, Dank und Ehre seien auch an Gott gerichtet, der uns durch die Mutter seines Sohnes die Freude und den Trost am Messias, dem Gesalbten, in unseren Herzen erneuert hat.

Lourdespilgerverein Solothurn

Gedenken an Juan Sanabria: Juan Sanabria, geboren am 19. 9. 1938 in Kolumbien, kam 1975 mit seiner Frau in die Schweiz. Bald fand er Arbeit im Bürgerspital in Solothurn, wo er sich rasch zu Hause fühlte. Dort arbeitete er vom 1. 2. 1975 bis 31. 10. 1995. Danach machte er noch einige Jahre Privatpflege. In dieser Zeit trat er auch in den Lourdespilgerverein Solothurn

ein. Die Spitalschwestern meldeten Juan zur Mithilfe bei den Kranken an. 15-mal begleitete er den Krankenzug und leistete grosse Arbeit. Die Liebe Frau von Lourdes wird dir eine grosse Fürbitterin am Throne Gottes sein. Nach seiner Pensionierung half er mit bei der Gründung der Bifola in Kolumbien. Denn Kolumbien hat 5 Millionen Kindersoldaten. Da hatte Juan erneut seine Aufgabe gefunden. Mittendrin hat der Herr dich heimgeholt. Nun ruhe in Frieden. Der Lourdespilgerverein Solothurn dankt dir für alles. Möge ULF von Lourdes deinem Sohn und deiner Tochter beistehen, den schweren Verlust zu tragen. Du wirst uns immer in guter Erinnerung bleiben.

Lourdespilgerverein Baden und Umgebung

Herbstwallfahrt: Kürzlich machten sich 69 Pilger des Lourdespilgervereins Baden und Umgebung auf die Herbstwallfahrt. Die Pilgerreise wurde mit zwei Cars gestartet, einer vom Bezirk Zurzach und einer vom Bezirk Baden aus. Zum gemeinsamen Kaffeehalt am Hallwilersee im Restaurant Seeblick konnte Präsidentin Lisbeth Suter alle recht herzlich willkommen heissen.

Während der Fahrt wurde im Car gebetet. Pfarrer Stefan Essig stellte die Wallfahrt unter das gleiche Thema wie das liturgische Jahr in Lourdes: «Jubilatee». Er erteilte den irischen Segenswunsch. Wie alle Jahre wurde eine Kerze herumgereicht, um Dank und Bitten und Anliegen einzubringen. Diese Kerze

wurde während der heiligen Messe angezündet und in der Lourdesgrotte von Stans brennen gelassen. Pfarrer Essig teilte im Car ein Blatt aus mit Bildern der neuen Mosaik der Rosenkranzbasilika von Lourdes. Daraufhin betete man den «Lichtreichen Rosenkranz» – der von Johannes getauft worden ist – der sich bei der Hochzeit in Kana offenbart hat – der uns das Reich Gottes verkündet hat – der auf dem Berg verklärt worden ist – der uns die Eucharistie geschenkt hat. Als der Rosenkranz beendet war, öffnete sich die Wolkendecke und die Sonne strahlte. So zeigte sich

und Konrad von Sellenbüren auf der oberen Erlenmatte in der Nähe der Adelhelmsquelle. Sie suchten nach einem Namen, der zu diesem Kloster sinnvoll passen sollte. Plötzlich hörten sie wiederum Engelsstimmen; und als sie zum Hennenberg, dem heutigen Hahnen, emporblickten, sahen sie einen Chor von Engeln. Diese sangen mit zauberhaften Stimmen das Gotteslob! «Der Berg der Engel!» Um 11.00 Uhr besammelten sich alle Pilger in der Klosterkirche von Engelberg. Pfarrer Essig hielt die Eucharistiefeier. Aus dem Evangelium von Matthäus (5, 1–12) hörte man die

nem bewaldeten Felsen gelegen. Von der Strasse aus führt ein gewundener Weg etwa 50 m in die Höhe. Vor der Marienstatue haben drei Bankreihen Platz. Die Pilgerschar verteilte sich auf den Bänken. Pfarrer Essig hielt die Andacht. Er erinnerte an Lourdes, als die Jungfrau Maria Bernadette in der Felsenhöhle von Massabielle erschien und dass sie nicht mit leeren Händen kam, denn alle wissen, dass sie einen Rosenkranz in der Hand hatte, den sie mit Bernadette betete.

Auf der Heimfahrt wurde im Car der Film von Lourdes gezeigt, den das Fernsehen DRS während der diesjährigen Lourdeswallfahrt der Interdiözesanen Lourdeswallfahrt Deutsche und Rätoromanische Schweiz gedreht hatte.

Marianne Baldinger-Lang



Jung und Alt in Ziteil: links Pfr. Schlienger, hinten mitte Br. Bernhard, rechts P. Emmanuel.

das Tal mit Ziel Engelberg von der schönsten Seite.

Die Geschichte Engelbergs geht auf die Gründung des Benediktinerklosters zurück. Einer Sage zufolge hatte der Gründer des Klosters, Konrad von Sellenbüren, über dem Hahnen (Ortsangabe) Engelsstimmen gehört, welche ihm verkündeten, auf der Ochsenmatte die «Gott geweihte Stätte» zu gründen. Nach dem Bau des Klosters um 1120 standen Abt Adelhelm

Seligpreisungen. Von der Klosterkirche ging es zu Fuss durch das schöne Städtchen Engelberg zum Hotel Engelberg zum Mittagessen. Serviert wurde uns grüner Salat, gefüllte Kalbsbrust, Kartoffelstock, Gemüse garnitur und gebrannte Crème. Nach diesem feinen Mittagessen hatten wir noch Zeit, diesen wundervollen Ort zu erkunden. Um 14.30 Uhr ging die Reise weiter nach Stans in die Lourdesgrotte. Diese Stätte ist in ei-

Lourdespilgerverein Luzern 2

Sommerwallfahrt 2008: Am 20. August 2008 war es soweit. Bei idealem Wetter, jedoch ohne Sonnenschein, machten wir uns auf unsere Sommerwallfahrt, Richtung Nordschweiz. Der Sammelplatz für unsere zwei Cars des Reiseunternehmens EUROBUS mit 57 Mitgliedern war wie jedes Jahr das «Inseli» in Luzern. Mit guter Morgenstimmung starteten wir Richtung Cham. Unser erstes Ziel war der Kaffeehalt mit Gipfeli im Restaurant Dörfli in Utikon-Waldegg. Anschliessend ging es weiter zum Besuch der Klosterkirche in Rheinau. Für einen unfallfreien Verlauf unserer Wallfahrt beteten wir den glorreichen Rosenkranz.

Auf der Weiterfahrt Richtung Zürich–Winterthur–Rheinau entdeckten wir ein Gebiet, das von uns selten besucht wird. Kurz nach elf Uhr feierte unser Präses mit der ganzen Reisegesellschaft die heilige Messe in

der Klosterkirche, welche der Lieben Frau von Rheinau (Maria) geweiht ist. In seiner Predigt ging er ein auf die Güte und Barmherzigkeit Gottes, welche alle Menschen erfahren dürfen. Nach dem Gottesdienst hatten wir die Möglichkeit, den sehr imposanten Kirchenschatz zu besichtigen. Die Kirche zählt zu den schönsten Barockkirchen der Schweiz. Sie wurde in den Jahren 1705 bis 1710 erstellt und durch Abt Gerold II. eingeweiht. Ab dem Jahre 2003 gilt das Kloster als Haus der Stille. Zu einem vorzüglichen Mittagessen ging's anschliessend ins Restaurant Löwen. Die Weiterfahrt führte uns zum Kloster Fahr zu einer abschliessenden Andacht. Gemäss Ausführungen der Sakristanin befinden sich heute 28 Benediktiner-Schwester im Kloster, welches im Jahre 1130 gestiftet wurde. Von 1686–1730 wurde die Anlage erneuert. Um das Jahr 1740 wurden Marmoraltäre erstellt. Nach einer kurzen Zobiapause fuhren wir mit unseren beiden Cars zu den Einsteigeorten zurück. Es war für uns alle ein glücklicher und segensreicher Tag.

Hs. Gr.

Lourdespilgerverein Baden an der Lourdesgrotte in Stans.



Lourdespilgerverein Surselva
Generalversammlung: Am 7. September 2008 fand die Generalversammlung unseres Vereins in Ilanz statt. Am Nachmittag haben viele Gläubige von nah und fern in der Pfarrkirche am Gottesdienst teilgenommen. Der Diözesanbischof Vitus Huonder, unser Präses Peter Aregger, der Dekan Alfred Cavelti, Pfarrer Ignaz Pally und Pfarrer Tomasz Piotr Drwal haben den feierlichen romanisch/deutschen Gottesdienst geleitet.

Anschliessend begrüsst unsere Präsidentin Ruth Good 75 Mitglieder zur Generalversammlung im Pfarreisaal. Die statutarischen Traktanden wurden speditiv und zur Zufriedenheit der Anwesenden erledigt. Mit einem kurzen Memento haben wir der 23 verstorbenen Mitglieder des vergangenen Jahres gedacht.

Die Abendgottesdienste im Monat Oktober wurden in verschiedenen Ortschaften des Oberlandes gefeiert:

9. Oktober in Disla/Disentis

16. Oktober im Kloster der Dominikanerinnen

23. Oktober in St. Martin/Obersaxen

30. Oktober in Camuns.

Der Lourdespilger-Krankensonntag wird mit dem Krankensonntag am 1. März 2009 in Ilanz gefeiert. Die interne Wallfahrt nach St. Pelagiberg findet am 22. August 2009 statt.

Nach der Versammlung wurden die Anwesenden mit Kaffee und Kuchen bewirtet. Die originale Tischdekoration (Kleiderbügel) sollte ein kleiner Dank für das Mitwirken im Verein sein. Ruth Good hat sich für die Präsenz und für alles Gute, das während des Jahres geleistet wird, bedankt. Die nächste Generalversammlung findet am 6. September 2009 wiederum in Ilanz statt.

Astrid Gliott

Lourdespilgerverein Chur und Umgebung

Wallfahrt: Einige Jahre machte unser Verein nur nachmittags Wallfahrten. Doch dieses Jahr entschloss sich unser Vorstand für eine ganztägige Wallfahrt. Es ging in den Kanton Obwalden an einen abgelegenen Ort, den die meisten gar nicht kannten. Doch der Name Melchtal war den meisten noch aus der Schulzeit in guter Erinnerung wegen der drei Eidgenossen, die auf dem Rütli schworen, unser Vaterland zu verteidigen. Der Jüngste der Dreien war Arnold der Kühne aus dem Melchtal. So freuten sich die Pilger, diesen Ort kennen zu lernen.

Umso mehr freuten sie sich aber, dass das Melchtal so berühmt wurde durch das Heiligtum der Gottesmutter, dem unsere Wallfahrt galt. Schon früh kam der Chauffeur, Herr Casanova, von Ilanz herab nach Domat/Ems und Chur. Von dort ging's nach Landquart, um die letzten Pilger aufzunehmen. Jetzt war die Lourdesfamilie wieder einmal beisammen, um einen Tag des Gebetes miteinander zu erleben. Bald nahm

unser geschätzter Präses, Domherr Walter Niederberger, das Wort und begrüßte ganz herzlich die grosse Pilgerschar von 54 Mitgliedern. Er klärte uns über die Gnadenmutter von Melchtal auf. Zu einer Wallfahrt gehört auch das Beten im Auto. So fing unser Präses den Rosenkranz an. In vollem Tempo ging es nach Sargans, Pfäffikon mit Blick auf den Zürichsee, nach Wädenswil in die Raststätte Herrliberg. Dort gab es eine kurze Kaffeepause.

Die Reise ging weiter. Vor den Fenstern an den Häusern blühten Geranien. Es gab auch grosse Maisfelder mit Futter für die Tiere. An alle hat der Herrgott gedacht. Von Menschenhand gesät, doch durch Gottes Segen und Liebe zu uns Menschen hat alles wachsen und gedeihen können. Unter der sicheren Führung unseres Chauffeurs, Herrn Casanova, ging die Reise gut voran nach Zug, Luzern, Kerns und hinauf nach Bethanien, wo uns im Kloster der Dominikanerinnen ein kräftiges Mittagessen serviert wurde. Dann setzten wir die Reise nach St. Niklausen fort. Die Pilger, welche auf der rechten Seite sassen, sahen hinunter zum Ranft mit der Kapelle und der Zelle des hl. Bruder Klaus. Eine kurze Strecke fuhren wir durch einen Laubwald und schon erblickten wir saftige Matten und das Dörfchen Melchtal.

Wir hielten gerade vor der Kirche. Die Pilger, die zum ersten Mal da waren, staunten, in Melchtal ein so schönes Gotteshaus zu finden. Die erste Kirche wurde im Jahre 1618 gebaut und 1621 konsekriert. Nach fast 300 Jahren waren die Reparaturkosten zu gross geworden. Deshalb ist es begreiflich, dass sich der Kirchenrat damals entschloss, eine neue Kirche zu bauen. Der Spatenstich dazu er-

folgte am 6. Mai 1926. Am 9. September weihte der Churer Bischof Georgius Schmid unter grosser Anteilnahme der Obwaldner Bevölkerung die neue Wallfahrtskirche ein. Es ist eine der schönsten Kirchen in der Schweiz und auf jeden Fall die prächtigste Kirche Obwaldens. Wie sich der stolze Barockbau eng in die Berge des Melchtals einfügt, so zeigt das Kircheninnere die Erscheinung der Gottesmutter mit dem Kind auf dem Arm des hl. Bruder Klaus. Was uns nach Melchtal gezogen hat, kommt zum Ausdruck mit dem Lied: Wir ziehen zur Mutter der Gnaden, zu ihrem hochheiligen Bild mit all unseren Sorgen und Anliegen.

Die Muttergottesstatue hat eine ganz besondere Geschichte. Der Kaplan von Melchtal ging zum Pfarrer in Flüe zu Besuch. Dieser bewirtete seinen Gast und sagte: «Ich bin alleine und ich mache alles selber.» Beim Abschied begleitete ihn der Pfarrer bis zur Haustüre. Der Kaplan ging ein Stücklein des Weges, drehte sich um, um dem Pfarrer nochmals zu winken. Da sah er an einem Fenster eine wunderschöne Frau. Er kehrte zurück und sagte zum Pfarrer: «Du sagtest, du seist alleine. Ich habe aber eine wunderschöne Frau am Fenster gesehen.» Da erwiderte der Pfarrer: «Du kannst in jedes Zimmer gehen und dich überzeugen, dass es so ist.» Als sie in das Zimmer kamen, wo eine Statue war, sagte der Kaplan: «Diese Frau dort zeigte sich am Fenster.» Ganz erstaunt erzählte der Pfarrer, er habe manchmal in dem Zimmer weinen gehört. Er habe aber gedacht, das sei nur eine Einbildung, weil er ja allein im Hause sei. Die Sache kam vor den Bischof. Dieser gab dem Kaplan die Erlaubnis, die Statue nach Melchtal zu nehmen.

Ob dem Altar, oben am Gewölbe, ist eine Malerei. Das Bild stellt vorne den Ministranten mit Kreuz dar, gefolgt von Kindern, dem Pfarrer von Flüe, dem Kaplan, welcher die Muttergottesstatue nach Melchtal trägt, und dem Volk, das die Gottesmutter nach Melchtal begleitet, um ihr in der Kirche einen Ehrenplatz zu geben. Diese Gnadenmutter hat schon viele Wunder gewirkt. Sie ist die Fürbitterin und Helferin aller, die mit Vertrauen zu ihr kommen. So war unsere Wallfahrt, trotz des Regenwetters, ein Gnadentag. Dafür wollen wir der himmlischen Mutter danken.

Ein Vergelt's Gott geht an unseren Präses, Domherr Walter Niederberger, welcher mit uns Eucharistie feierte, für seine tiefgehenden, aber auch mahnenden Worte, für Papst, Bischof und Priester zu beten. Ja, wir brauchen Priester, die uns das Wort Gottes verkünden und die hl. Sakramente spenden. Ein grosser Dank gilt unserem Präsidenten, Herrn Meinrad Aschwanen – *Dieus pagi* – sowie dem ganzen Vorstand für alle Arbeit. So eine Wallfahrt zu organisieren braucht Zeit und Mut. Es war wunderbar. Alle Beteiligten waren sehr zufrieden. Zuletzt wollen wir auch unserem Chauffeur, Herrn Casanova, von Herzen danken, denn er übernahm am Morgen eine grosse Verantwortung.

Mit Sonnenschein im Herzen und Freude über die Wallfahrt nahmen wir von der Melchtaler Muttergottes Abschied und bitten Maria mit dem Kinde lieb, dass sie uns allen den Segen gibt. *Anna Carpez-Friberg*

Lourdespilgerverein Sarganserland

Vor 40 Jahren, am 13. Oktober 1968, weihte Bischof Josephus

Hasler im Beisein von Dekan Fust und Kaplan Hässig die Lourdesgrotte in der Runggali- na bei Mels ein. Zum Bau dieser Grotte hatte 1966 Josef Richard Rosenkranz

an der Jahresversammlung des Lourdespilgervereins den Vor- schlag gemacht. Im Juli 1967 wurde mit den ersten Sprengar- beiten am Felsen begonnen. In der Werkstätte des Bildhauers

Max Rigendinger in Flums ent- stand die Statue aus Carrara- marmor. Das 40-Jahr-Jubiläum wurde mit einem Krankentag- Gottesdienst am 17. August be- gangen.

Heimgegangene aus der Familie der AVE-Abonnenten

Basel: Lucia Zwiller
Büren: Louise Fischer-Kaufmann
Döttingen: Rita Zimmermann-Rohner
Gommiswald: Karl Bernet-Fritschi
Frick: Josy Meier-Hossli
Kerns: Rosa von Rotz-Durrer
Meilen: Karl Sutter-Helbling
Morschach: Martin Arnold-Camenzind
Muri AG: Hans Stalder-Studer
Obereg: Brigitte Geiger
Reiden: Berta Erni-Wandeler
Rueun: Marianna Cadalbert-Pelican
Savognin: Georg Wasescha-Guetg
Schaffhausen: Albert Schmid-Stoll

Schlans: Franzisca Pfister-Caderas
Schongau: Elisabeth Graf-Herzog
Schübelbach: Marie Ruoss
Schupfart: Josef Hochstrasser-Rohner
Sulz AG: Josef Weiss-Schraner
Vaz/Obervaz: Franz Lenz-Simonet
Vilters: Werner Bigger-Zai
Wilten b. Wil: Bruno Pfäffli-Walser
Windisch: Walter Knecht-Frei

Wir empfehlen unsere Heimgegangenen der Für- bitte Mariens und dem Gebet der **AVE**-Leser. Verstorbene Abonnenten des **AVE** melde man der Redaktion **AVE, St. Otmarsberg, 8730 Uznach.**

Bereiten Sie Ihre Lourdeswallfahrt vor

Bücher

Ich wurde in Lourdes geheilt,
von Ida Lüthold.
Bericht über die Heilung von Br. Leo,
124 Seiten Fr. 11.–
Die 18 Erscheinungen von Lourdes
und ihre Bedeutung für den inneren Weg
von Franz-Toni Schallberger, 200 Seiten Fr. 25.–
Das Licht der Wahrheit. Weg einer Familie
in die katholische Kirche,
von Jürg F. Berchtold, 95 Seiten Fr. 23.–
Das Geheimnis von Lourdes,
von Odilo Lechner Fr. 16.–

Video/DVD

Video:
Bernadette Soubirous (ca. 2 Std.) Fr. 45.–
DVD: Lourdeswallfahrt 2002:
Lourdes im Dienste der Pilger 2002,
von Marco Hess Fr. 10.–

Lieferung solange Vorrat. Die Preise verstehen sich exkl. Porto und Verpackung. Bei Bestellung bitte das Gewünschte ankreuzen.

**Pilgerbüro, 8730 Uznach, Telefon 055 285 81 15,
Fax 055 285 81 00, E-Mail: pilgerbuero@lourdes.ch**

Lourdes- pilgervereine

Lourdespilgerverein Albula

P: Herr Jakob Tomaschett
Lain, 7082 Vaz/Obervaz
Telefon 081 384 25 60
K: Frau Adelheid Hohlwegler
Veia Principala 32, 7451 Alvaschein
Telefon 081 681 10 45
Raiffeisenbank Albula, 7450 Tiefencastel
Kto 1775.40 (PK 70-3768-9 / BC 81124)

Lourdespilgerverein Baden und Umgebung

P: Frau Elisabeth Suter
Dättwilstr. 13a, 5405 Dättwil
Telefon 056 493 34 29
K: Frau Vreni von Felten
Rufibachstr. 5, 8865 Bilten
Telefon 055 615 38 63
Postkonto 50-13439-9

Lourdespilgerverein Basel und Umgebung

VP: Herr Dominik Bader
Auf Leymen 4, 4246 Wahlen b. Laufen
Telefon 061 761 30 53
K: Herr Leo Lachenmeier
Rebgasse 35, 4058 Basel
Telefon 061 692 54 67
Postkonto 40-797440-1

Lourdespilgerverein Bern Oberland

P: Frau Rita Balmer-Hüsler
Alte Staatsstr. 5, 3812 Wilderswil
Telefon 033 822 45 76
K: Herr Richard Schnetzer
Tannenhofstr. 4, 3604 Thun
Telefon 033 336 83 47
Postkonto 80-680272-4

Lourdespilgerverein Freiamt

P: Herr Stephan Ritter-Heeb
Fahrweidstr. 33, 5630 Muri
Telefon 056 664 28 17
K: Frau Christine Kuhn-Frey
Verenagässli 16, 5630 Muri
Telefon 056 664 27 69
Postkonto 50-18072-0

Lourdespilgerverein Fricktal

P: Herr Arthur Schlienger-Widmer
Wissler 35, 4317 Wegenstetten
Telefon 061 871 01 37
K: Frau Margrit Waldmeier
Hauptstr. 71, 4322 Mumpf
Telefon 062 873 35 50
Postkonto 50-14255-6

Lourdespilgerverein Graubünden

P: Herr Meinrad Aschwanden
Via Ritschas 8, 7013 Domat/Ems
Telefon 081 633 16 17
K: Frau Elisabeth Michel-Landolt
Via Caguils 8, 7013 Domat/Ems
Telefon 081 633 38 55
Postkonto 70-8290-3

Lourdespilgerverein Linkes Zürichseeufer

P: Herr Giovanni Roggen
Büelenweg 5, 8820 Wädenswil
Telefon 044 780 29 45
E-Mail: don.giovanni@swissonline.ch

K: Frau Anni Horr
Grünastr. 37, 8820 Wädenswil
Telefon 043 780 77 83
Postkonto 30-38138-8

Luzerner Lourdespilgerverein 1

P: Frau Charlotte Müller
Dörndlen, 6285 Hitzkirch
Telefon 041 917 21 17
K: Frau Theres Landolt
Fadenweg 12, 6247 Schötz
Telefon 041 980 29 93
Postkonto 60-2182-2

Luzerner Lourdespilgerverein 2

P: Frau Rosmarie Renggli-Thalmann
Gehrenweg 3, 6243 Egolzwil
Telefon 041 980 35 87
E-Mail: gleis3@gmx.ch
K: Frau Käthi Grüter-Schnider
Bergstr. 36, 6242 Wauwil
Telefon 041 980 33 29
Postkonto LU KB 60-41-2

Lourdespilgerverein Maria Bildstein und Umgebung

P: Herr Anton Marty-Kühne
Brunnenwiesenstr. 13, 8610 Uster
Telefon 044 940 20 64
K: Frau Elisabeth Landolt-Fritschi
Haslen, 8737 Gommiswald
Telefon 055 280 19 85
Postkonto 90-424-0

Lourdespilgerverein Nidwalden

P: Herr Andreas Furger
Wangweg 2, 6370 Stans
Telefon 041 610 50 73
K: Frau Antoinette Longhi
Aemättlihof 108, 6370 Stans
Telefon 041 610 56 74

Lourdespilgerverein Obwalden

P: Herr Gregor Kathriner-Mauel
Pfarrgässli, 6060 Sarnen
Telefon 041 660 37 53
K: Frau Maria Ackermann-von Flütje
Edisriederstr. 86, 6072 Sachseln
Telefon 041 660 69 58
Postkonto OW KB 60-9-9

Lourdespilgerverein Rorschach- Rheintal und Umgebung

P: Frau Margrit Frei-Frei
Kirchstr. 13, 9400 Rorschach
Telefon 071 841 35 31
K: Herr Pius Fritschi-Tremp
Bachwiesstr. 12, 9404 Rorschacherberg
Telefon 071 855 10 34
Postkonto 90-821-0

Lourdespilgerverein St. Gallen

P: Herr Arthur Bühr
Kolumbanstr. 56, 9008 St. Gallen
Telefon 071 244 34 15
E-Mail: lpv-stgallen@gmx.ch
www.lpv-stgallen.ch.vu
K: Frl. Rosmarie Hollenstein
Speicherstr. 7, 9000 St. Gallen
Postkonto 90-10953-6

Lourdespilgerverein Sarganserland

P: Herr Jürg Bernasconi-John
Mittelgasse 2, 8888 Heiligkreuz
Telefon 081 723 18 78
E-Mail: juergbernasconi@bluewin.ch
K: Herr Josef Grun
Bahnweg 49, 8887 Mels
Telefon 081 723 59 63
Postkonto 90-7654-6

Schwyzter Lourdespilgerverein

P: Herr Kaspar Betschart-Schmidig
Laubstr. 14, Postfach 19, 6431 Schwyz
Telefon 041 811 48 14
E-Mail: k.m.betschart@bluewin.ch
K: Herr Josef Suter-Morath
Oberfeld 22, 6430 Schwyz
Telefon 041 811 31 72
Postkonto 60-11242-7

Lourdespilgerverein Solothurn

P: Frau Gertrud von Däniken
Rosengasse 8, 4657 Dulliken
Telefon 062 295 11 34
K: Herr Jörg Kocher
Girardstr. 8, 2540 Grenchen
Telefon 032 653 25 87
Postkonto 46-4905-9

Lourdespilgerverein Surselva

P: Frau Ruth Good-Kocherhans
Ragazerstr. 15, 7320 Sargans
Telefon 081 723 70 87
K: Herr Moritz Huonder
Chaletweg 9, 8050 Zürich
Telefon 044 310 89 75
Postkonto 70-9192-9

Lourdespilgerverein Uri

P: Frau Bernadette Wyrsch-Gerig
Kirchstr. 62, 6454 Flüren
Telefon 041 870 40 20
K: Herr Camille Zraggan
Walsermätteli 21, 6463 Bürglen
Telefon 079 730 84 35
Postkonto 60-6517-6
Raiffeisenbank Bürglen

Lourdespilgerverein Wil und Umgebung

P: Frau Doris Hayoz-Mansor
Grubenstr. 57, 9500 Wil
Telefon 071 911 56 80
K: Herr Beat Gubser
Oberbürsterstr. 22, 9203 Niederwil
Telefon 071 393 34 86
Postkonto 90-8535-3

Lourdespilgerverein Zürcher Oberland

P: Herr Otmar Kocherhans
Ametsberg 11, 8625 Gossau
Telefon 044 935 18 39
K: Herr Bernard Pertusini
Schneggenstr. 28, 8620 Wetzikon
Telefon 044 915 11 68
Postkonto 87-102640-6

Lourdespilgerverein Zürich, Thurgau und Schaffhausen

P: Herr Felix Städler
Ebnetstr. 11, 8424 Embrach
Telefon 044 865 25 56
K: Herr Andreas Hottinger
Lufingerstr. 21, 8185 Winkel
Telefon 044 861 05 10
Postkonto 80-5653-6

Krankenpflegevereinigung

P: Herr Renato Gollino-Hochreutener
Wolfganghof 7c, 9014 St. Gallen
Telefon 071 278 88 26
K: Herr Roger Schirmer-Kalberer
Zeughausstr. 8, 8730 Uznach
Telefon 055 280 60 25

AZB

8730 Uznach
Postcode 1

**Die nächste Interdiözesane
Lourdeswallfahrt der deutschen
und rätoromanischen Schweiz,
findet statt vom
25. April bis 1. Mai 2009**

*Weitere Informationen unter
www.lourdes.ch*

**Anmeldeformulare
sind erhältlich beim
Pilgerbüro
St. Otmarsberg
8730 Uznach**

Eines ist dieser Dezember-Nummer
des AVE beigeheftet.

